

Elternratgeber: Orientierung für Eltern in Hamburgs Schachwelt

Stand: 26.07.2025

Hinweis: Dieses Dokument wurde von einem engagierten Elternteil in Zusammenarbeit mit dem HSJB erstellt. Es richtet sich an andere Eltern, deren Kinder neu mit dem Schach begonnen haben, und möchte Orientierung bieten, wo anfangs vieles noch unübersichtlich erscheinen mag. Alle Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt. Dennoch kann keine Gewähr für die vollständige Richtigkeit oder Aktualität aller Informationen übernommen werden. Änderungen in Turnierordnungen, Strukturen oder Abläufen sind jederzeit möglich. Bei konkreten Fragen wenden Sie sich bitte an den zuständigen Verein, den Hamburger Schachverband oder den Hamburger Schachjugendbund.

Hinweis zur Aktualität:

Die Turnierlandschaft im Hamburger Schachjugendbund (HSJB) ist lebendig und entwickelt sich regelmäßig weiter, um auf neue Anforderungen und Trends im Jugendschach zu reagieren. Entsprechend können sich Turnierformate, Regelungen oder Abläufe von Jahr zu Jahr verändern. Aktuelle Informationen erhalten Sie am zuverlässigsten direkt über die Trainer Ihres Vereins oder durch Rücksprache mit Vertreterinnen und Vertretern des HSJB.



Inhalt

Allgemeiner Teil.....	3
Welche Formen von Schach gibt es?	3
DWZ und Elo – Was sind Wertungszahlen?.....	4
Turniere im Schach – Welche Formen gibt es?	5
Altersklassen im Jugendschach – Von U6 bis U18	6
Schachtraining – Wie Kinder auch zuhause üben können	7
Die Rolle der Eltern – Unterstützen ohne Druck	8
Eltern sind keine Trainer – und sollten es auch nicht sein	8
Schach in Hamburg.....	9
Strukturen im Hamburger Schach – Wer macht was?	9
Wichtige Einzelturniere im Hamburger Jugendschach	10
Die HJET – Hamburger Jugend Einzelturniere	10
Die HJEM – Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft	10
Mannschaftswettbewerbe im Hamburger Jugendschach	11
Hamburger Jugendmannschaftsmeisterschaft (HJMM)	11
Basisklasse (U12-Einsteigerliga)	12
Sonderklassen (Altersklassen-Meisterschaften).....	13
Mannschaftswettbewerbe im Allgemeinen Spielbetrieb	14
Die Hamburger Mannschaftsmeisterschaft (HMM)	14
Die Basisklasse: Einsteigerliga.....	14
Dürfen Kinder und Jugendliche mitspielen?	14
Bedenkzeiten und Spieldauer	15
Schulschach in Hamburg	16
Was ist Schulschach?	16
Mannschaftsturniere im Schulschach	16
Deutsche Schulschachmeisterschaft (DSM)	17
Einzelturniere im Schulschach.....	17
Typischer Jahreskalender im Hamburger Jugendschach.....	18

Allgemeiner Teil

Welche Formen von Schach gibt es?

Schach gibt es in vielen spannenden Varianten und Spielmodi. Die bekannteste Form ist die klassische Langzeitpartie. Hierbei haben beide Spieler viel Zeit, oft mehrere Stunden, um über ihre Züge nachzudenken. In offiziellen Turnieren wird jeder Zug genau auf einem Spielformular notiert, was Spielern hilft, die Partie später zu analysieren und aus ihren Fehlern zu lernen.

Eine schnellere Form des Spiels nennt sich Schnellschach. Hier haben Spieler weniger Zeit, typischerweise zwischen 10 und 25 Minuten pro Spieler für die gesamte Partie. Noch rasanter ist Blitzschach, bei dem die Spieler jeweils nur drei bis fünf Minuten Zeit haben – Spannung pur! Bei diesen Formen müssen die Züge nicht auf einem Spielformular notiert werden.

Für all diese Varianten benutzt man eine sogenannte Schachuhr. Diese spezielle Uhr hat zwei Anzeigen – eine für jeden Spieler – und stellt sicher, dass keiner der Spieler zu lange überlegt. Die Spieler drücken nach jedem Zug auf die Uhr, und sofort läuft die Zeit des Gegners weiter. Läuft die Zeit eines Spielers ab, verliert er die Partie, sofern der Gegner noch ausreichend Material zum Mattsetzen hat.

Neben diesen Standardformen gibt es auch ausgefallene Varianten wie Chess960 (auch Fischer-Random genannt). Dabei werden die Figuren auf der Grundreihe zufällig platziert, wodurch jede Partie neu und überraschend verläuft. Chess960 erfordert viel Kreativität und Flexibilität, da Spieler nicht auf bekannte Eröffnungen zurückgreifen können.

Detailwissen

Bei Langzeitpartien wird die Bedenkzeit oft in zwei Stufen vergeben. Ein verbreitetes Schema lautet „**90 Minuten / 40 Züge + 30 Minuten Rest**“:

- Jeder Spieler hat zunächst **90 Minuten**, um seine **ersten 40 Züge** auszuführen.
- Sobald der 40. Zug auf der Uhr gedrückt wird, erhält der Spieler automatisch **30 Minuten Zusatzzeit** für den **Rest der Partie**.

In Ausschreibungen liest man Kürzel wie „**90 / 40 + 30**“ (oder bei längerer Grundzeit „**120 / 40 + 30**“).

Häufig läuft außerdem ein **Inkrement** (Fischer-Modus) mit, z. B. **30 Sekunden pro Zug** ab Zug 1. Die komplette Schreibweise wäre dann etwa „**90 + 30 / 40 + 30**“.

Sinkt die Restzeit unter **5 Minuten** und es gibt **kein Inkrement von mindestens 30 Sekunden**, darf man das Mitschreiben beenden. Besteht ein solches Inkrement, muss trotz Zeitnot weiter notiert werden.

DWZ und Elo – Was sind Wertungszahlen?

DWZ (Deutsche Wertungszahl) und Elo sind Zahlensysteme, die die Spielstärke eines Schachspielers ausdrücken. Je höher die Zahl, desto stärker der Spieler. Die DWZ wird ausschließlich in Deutschland verwendet und von allen offiziellen Turnieren innerhalb Deutschlands ausgewertet. Die Elo-Zahl hingegen ist international anerkannt und wird vom Weltschachbund (FIDE) verwaltet.

Wie bekommt man eine DWZ oder Elo? Ganz einfach: Indem man an gewerteten Turnieren teilnimmt. Für eine DWZ benötigt man mindestens fünf gewertete Partien, die gegen Spieler mit bereits bestehender DWZ gespielt wurden. Die Elo-Zahl wird ab einem internationalen Turnier vergeben, bei dem man mindestens fünf Partien gegen Elo-bewertete Gegner gespielt hat.

Damit eine DWZ oder Elo erstmalig ausgewertet und vergeben wird, darf man in diesen Partien weder die volle Punktzahl noch null Punkte erzielt haben. Mindestens ein Remis oder ein Teilerfolg ist also notwendig, um eine erste Wertungszahl zu erhalten.

Es gibt unterschiedliche Elo-Zahlen für Langzeit-, Schnellschach- und Blitzpartien. Diese Zahlen werden getrennt voneinander ausgewertet. Einsehen kann man seine DWZ auf der Website des Deutschen Schachbundes. Elo-Zahlen sind über die Website der FIDE abrufbar. Die Zahlen werden regelmäßig aktualisiert und helfen Spielern, ihre Fortschritte und Erfolge genau zu verfolgen.

Detailwissen

Um eine DWZ zu erhalten, muss man Mitglied in einem deutschen Schachverein sein und einen Spielerpass beim Schachbund besitzen. Um diesen Spielerpass kümmern sich die Vereine für ihre Mitglieder. Ein Spielerpass kostet den Verein einen jährlichen Beitrag an den Verband. Dieser Beitrag wird durch Mitgliedsbeiträge finanziert.

Für eine Elo benötigt man eine FIDE-ID. Diese kann man über den Schachbund beantragen, wobei auch hier die Vereine häufig unterstützen.

Findet ein Turnier im Ausland statt, welches nicht offiziell DWZ ausgewertet ist, kann dennoch eine DWZ-Auswertung erfolgen. Hierbei wird für die DWZ-Berechnung die Elo der Gegner herangezogen (vergleiche Wertungsordnung, Kapitel 4.1.2.).

Weiterführende Links

DWZ beim Schachbund: <https://www.schachbund.de/wertungszahlen.html>

Elo bei der Fide: <https://ratings.fide.com/>

Fide-ID beantragen: <https://www.schachbund.de/fide-identifikationsnummer.html>

Wertungsordnung beim Schachbund: <https://www.schachbund.de/wertungsordnung.html>

Turniere im Schach – Welche Formen gibt es?

Wenn Kinder und Jugendliche mit dem Schachspielen beginnen, möchten sie früher oder später ihr Können auch in Turnieren zeigen. Dabei gibt es verschiedene Turnierformen, von denen zwei besonders verbreitet sind: das Schweizer System und das Rundenturnier. Für Eltern und Spieler ist es hilfreich, die Unterschiede zu kennen, um die Dynamik und Abläufe eines Turniers besser nachvollziehen zu können.

Schweizer System

Das Schweizer System ist die am häufigsten eingesetzte Turnierform, besonders wenn viele Teilnehmer mitspielen und nicht genug Zeit vorhanden ist, um jeder gegen jeden antreten zu lassen. Dabei spielen alle Teilnehmer dieselbe Anzahl an Runden, aber nicht gegen jeden Gegner, sondern gegen Spieler mit ähnlicher Punktzahl. Gewinner spielen in den folgenden Runden eher gegen Gewinner, während Spieler mit weniger Punkten gegen ähnlich starke Gegner antreten. Dieses System sorgt dafür, dass alle Teilnehmer spannende Partien auf einem passenden Niveau spielen können, und niemand scheidet aus. Am Ende gewinnt der Spieler mit den meisten Punkten. Bei gleicher Punktzahl entscheidet häufig eine sogenannte Feinwertung (zum Beispiel Buchholz, Sonneborn-Berger), welche die Stärke der Gegner berücksichtigt. In der Praxis kommt das Schweizer System oft bei offenen Jugendturnieren, Meisterschaften mit vielen Teilnehmern oder Kurzturnieren zum Einsatz, weil es flexibel und zeitsparend ist.

Rundenturnier

Ein Rundenturnier, manchmal auch „Jeder-gegen-jeden“-Turnier genannt, ist vor allem dann beliebt, wenn die Teilnehmerzahl überschaubar ist. Dabei spielt jeder Teilnehmer einmal gegen jeden anderen. Dies garantiert faire Bedingungen, da am Ende alle Spieler genau dieselben Gegner hatten. Rundenturniere sind typisch für kleinere Gruppen oder Meisterschaften, bei denen genau festgestellt werden soll, wer wirklich der stärkste Spieler ist. Allerdings dauert ein Rundenturnier bei vielen Teilnehmern entsprechend länger und ist organisatorisch anspruchsvoller. Rundenturniere finden daher eher in kleinen Gruppen, wie z.B. Qualifikationsturnieren oder finalen Meisterschaften, Anwendung.

Detailwissen

- Die **Buchholz-Wertung** ist eine sogenannte Feinwertung, die bei Schachturnieren verwendet wird, um Spieler mit gleicher Punktzahl besser einordnen zu können. Sie berechnet sich aus der Summe der Punkte aller Gegner, gegen die ein Spieler im Turnier gespielt hat. So wird berücksichtigt, wie stark die jeweiligen Gegner waren: Hat ein Spieler gegen besonders erfolgreiche Spieler gespielt, fällt die Buchholz-Wertung höher aus. Diese Methode hilft, eine fairere Platzierung zu ermöglichen, wenn mehrere Spieler am Ende die gleiche Punktzahl erreicht haben.
- Die **Sonneborn-Berger-Wertung** ist eine weitere Feinwertung, die bei Punktgleichheit in Schachturnieren herangezogen wird. Dabei zählt nicht nur, wie viele Punkte ein Spieler geholt hat, sondern auch, gegen wen er gewonnen oder unentschieden gespielt hat. Für jeden Sieg bekommt er die volle Punktzahl des besiegten Gegners gutgeschrieben, für ein Remis die Hälfte. So wird belohnt, wenn ein Spieler gegen starke Gegner erfolgreich war. Diese Wertung hilft also dabei, besonders wertvolle Siege stärker zu gewichten und so eine gerechte Rangfolge bei Gleichstand zu schaffen.

Altersklassen im Jugendschach – Von U6 bis U18

Im Jugendschach werden die Spieler in sogenannte Altersklassen eingeteilt, um faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Diese Altersklassen beginnen meist bei der U6 („unter 6 Jahren“) und reichen bis zur U18 („unter 18 Jahren“). Entscheidend für die Einordnung ist das Geburtsjahr, nicht das genaue Geburtsdatum. Ein Kind spielt also in der Altersklasse, in der es am 1. Januar des jeweiligen Kalenderjahres noch unter dem angegebenen Alter ist.

Für das Spieljahr **2025** bedeutet das: In **U10** dürfen alle Kinder spielen, die **2015 oder später geboren** sind – auch dann, wenn sie am 1. Januar 2025 bereits ihren 10. Geburtstag feiern. Wer am oder vor dem 31. Dezember 2014 geboren ist, startet ab 2025 in der nächsthöheren Klasse (U12).

Zusätzlich zu den allgemeinen Altersklassen gibt es auch **w-Altersklassen** für Mädchen (z. B. U10w, U12w), die entweder separat gewertet oder in eigenen Turnieren ausgetragen werden – insbesondere bei Meisterschaften. In offenen Turnieren spielen oft mehrere Altersklassen zusammen, es gibt dann aber zusätzliche Preise für die besten Spieler in den jeweiligen Altersgruppen (Altersklassenpreise).

Für Eltern ist es hilfreich zu wissen, in welcher Altersklasse das eigene Kind startet, denn diese Einteilung bestimmt u.a., für welche Turniere es sich qualifizieren kann oder in welchen Gruppen es antreten darf.

Schachtraining – Wie Kinder auch zuhause üben können

Regelmäßiges Training ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung junger Schachspieler. Neben dem Vereinstraining gibt es viele Möglichkeiten, wie sich Kinder und Jugendliche auch zuhause sinnvoll mit Schach beschäftigen können – sei es online oder mit klassischen Materialien.

Online-Plattformen

Es gibt zahlreiche kindgerechte Schachseiten im Internet, auf denen man spielen und lernen kann. Besonders beliebt sind Plattformen wie:

- lichess.org: komplett kostenlos, mit vielen Trainingsfunktionen wie Taktikaufgaben, Videos und interaktiven Lektionen.
- chesskid.com: speziell für Kinder entwickelt, mit lustigen Videos, Lektionen, Taktikrätseln und sicherer Spielumgebung.
- chess.com: bietet viele Trainingsinhalte und wird von vielen Jugendlichen genutzt. Es gibt auch kindgerechte Bereiche und Übungen.

Hefte und Bücher

Neben dem Bildschirmlernen ist auch das Arbeiten mit Heften und Büchern sehr beliebt – und pädagogisch wertvoll. Besonders bewährt hat sich die sogenannte **Stufenmethode**. Diese stammt ursprünglich aus den Niederlanden und ist ein standardisiertes Trainingssystem, das in viele Schachvereine und Schulschachgruppen Einzug gehalten hat.

Die Stufenmethode besteht aus insgesamt sechs Hauptstufen (Stufe 1 bis 6), die systematisch aufeinander aufbauen. Jede Stufe behandelt ein bestimmtes Niveau und vermittelt neue Themen in kleinen Lernschritten. Zu jeder Stufe gibt es ein Arbeitsheft mit Aufgaben für die Kinder sowie ein separates Lösungsheft. Ergänzend gibt es Übungshefte, die zusätzliches Material bieten.

Die Hefte eignen sich hervorragend zum eigenständigen Üben zuhause – am besten regelmäßig in kleinen Portionen. So lernen Kinder in ihrem Tempo, können Gelerntes festigen und sich gezielt verbessern. Viele Vereine orientieren sich im wöchentlichen Training ebenfalls an dieser Methode.

Weitere Trainingsideen

- Taktikaufgaben lösen (online oder im Buch)
- Eigene Partien nachspielen und analysieren
- Lehrvideos auf YouTube oder anderen Plattformen schauen
- Schach mit Geschwistern, Eltern oder Freunden spielen
- Klassiker wie "Fritz & Fertig" – ein interaktives Schachlernspiel für Kinder

Mit Spaß, Neugier und etwas Ausdauer können Kinder auch außerhalb des Vereins viel dazulernen. Eltern müssen selbst keine Schachexperten sein – es reicht oft schon, Interesse zu zeigen und kleine Impulse zu setzen.

Die Rolle der Eltern – Unterstützen ohne Druck

Wenn ein Kind beginnt, sich für Schach zu begeistern, spielen die Eltern eine wichtige Rolle. Sie müssen selbst keine Schachprofis sein, um ihr Kind sinnvoll zu begleiten. Viel entscheidender ist es, Interesse zu zeigen, Zeit zu investieren und eine Umgebung zu schaffen, in der das Kind sich wohlfühlt und motiviert bleibt.

Eltern können unterstützen, indem sie:

- das Kind regelmäßig zum Training oder zu Turnieren bringen,
- dafür sorgen, dass das Kind ausreichend Pausen und Schlaf bekommt,
- helfen, Materialien wie Hefte oder Bücher zu besorgen,
- zu Hause eine ruhige Spiel- und Übungsatmosphäre ermöglichen,
- das Kind loben – unabhängig vom Ergebnis eines Turniers oder einer Partie.

Schach ist ein Spiel mit Höhen und Tiefen. Kinder lernen, mit Niederlagen umzugehen und aus Fehlern zu lernen. Eltern sollten diesen Prozess begleiten, aber nicht zu viel Druck ausüben oder übermäßig hohe Erwartungen stellen. Freude und Neugier sollten im Vordergrund stehen – der Lernerfolg stellt sich dann fast von selbst ein.

Auch das Verfolgen von Partien des eigenen Kindes – ob bei Live-Übertragungen oder direkt vor Ort – kann ein schöner gemeinsamer Moment sein. Viele Kinder freuen sich darüber, wenn Eltern Anteil nehmen, Fragen stellen oder sich einfach mitfreuen.

Eltern sind keine Trainer – und sollten es auch nicht sein

So groß das Interesse und das Engagement mancher Eltern auch sein mag: Die sportliche und pädagogische Leitung des Trainings liegt bei den ausgebildeten Trainern. Diese verfügen über fachliche Kompetenz, didaktische Erfahrung und kennen die langfristige Trainingsplanung. Wenn Eltern hier übermäßig eingreifen, eigene Anweisungen geben oder die Autorität des Trainers untergraben, kann das nicht nur das Kind verunsichern, sondern auch das gesamte Gruppengefüge stören. Eltern sollen sich ebenfalls nicht in Turnierpartien einmischen und sich bestenfalls auch nicht in Spielsälen aufhalten, da dies nur für Unruhe und Störungen sorgt.

Natürlich dürfen Eltern Fragen stellen, Rückmeldung geben oder sich für Inhalte interessieren – aber das sollte stets respektvoll und im Austausch mit den Trainern geschehen. Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Trainern ist sehr wünschenswert, solange jeder seine Rolle kennt und respektiert. Wer das beachtet, sorgt für ein harmonisches Umfeld, in dem Kinder optimal lernen und sich entwickeln können.

Kurz gesagt: Eltern sind keine Trainer, sondern Unterstützer. Wer Geduld hat, Vertrauen schenkt und sein Kind liebevoll begleitet, trägt viel dazu bei, dass Schach zu einer positiven Erfahrung wird, die lange im Gedächtnis bleibt.

Schach in Hamburg

Strukturen im Hamburger Schach – Wer macht was?

Das organisierte Schachleben in Hamburg wird vom **Hamburger Schachverband** getragen. Der Hamburger Schachverband ist der Dachverband aller Hamburger Schachvereine und organisiert zentrale Aufgaben wie den allgemeinen Spielbetrieb, Wertungsauswertungen, Turnierorganisation sowie die Vertretung Hamburgs auf Bundesebene im Deutschen Schachbund.

Innerhalb des Hamburger Schachverbands gibt es eine eigene Abteilung für den Nachwuchsbereich – den **Hamburger Schachjugendbund (HSJB)**. Der HSJB kümmert sich speziell um alle Belange des Jugendschachs: von der Organisation der Hamburger Jugendeinzelmeisterschaften (HJEM) über Schnellschachturniere, Mannschaftsmeisterschaften, Freizeitaktivitäten bis hin zur Ausrichtung von Schulschachwettbewerben.

Der HSJB arbeitet eng mit den Vereinen zusammen und ist Ansprechpartner für Eltern, Trainer und Funktionäre im Jugendbereich. Ehrenamtliche Funktionäre engagieren sich hier mit viel Herzblut für eine lebendige Schachszene in Hamburg.

Der Hamburger Schachverband und der HSJB bilden gemeinsam die Struktur, die den Schachsport in der Stadt organisiert, fördert und weiterentwickelt – sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Wer in Hamburg Schach spielt, wird früher oder später mit beiden Institutionen in Kontakt kommen. Sie bieten Orientierung, Organisation und viele Möglichkeiten der Teilnahme am aktiven Schachleben.

Weiterführende Links

Hamburger Schachverband: <https://www.hamburger-schachverband.de/>

Hamburger Schachjugendbund: <https://www.hsjb.de/>

Wichtige Einzelturniere im Hamburger Jugendschach

Zwei besonders bedeutsame Einzelturniere prägen das Hamburger Jugendschach: die **HJET** (Hamburger Jugend Einzelturniere) und die **HJEM** (Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft).

Die HJET – Hamburger Jugend Einzelturniere

Die HJET sind eine offene Turnierserie für Kinder und Jugendliche aus Hamburg und Umgebung. Sie werden vom Hamburger Schachjugendbund (HSJB) veranstaltet und finden traditionell zu Beginn eines jeden Jahres statt – meist von Januar bis Februar.

Die Teilnehmer treten in verschiedenen Altersklassen (U8 bis U18) sowie in Leistungsklassen (L1 und L2) für besonders starke Spieler an. Die Einteilung orientiert sich dabei an Alter, Erfahrung und ggf. vorhandener DWZ (Deutsche Wertungszahl). An mehreren Wochenenden werden feste Spieltermine organisiert, bei denen jeweils bis zu drei Partien an einem Tag gespielt werden.

Die HJET bietet sowohl Anfängern als auch fortgeschrittenen Spielern eine hervorragende Möglichkeit, Turnier Erfahrung zu sammeln und eine erste oder verbesserte DWZ-Zahl zu erzielen. Viele Kinder spielen hier ihr erstes ernsthaftes Turnier mit Notationspflicht und Bedenkzeit – ein wichtiger Schritt vom Freizeitschach hin zum organisierten Wettkampf.

Für viele ist die HJET nicht nur der Einstieg ins Turnierschach, sondern auch ein Qualifikationsturnier: Besonders erfolgreiche Teilnehmer haben die Chance, sich für die Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft (HJEM) zu qualifizieren, die als nächsthöhere Ebene im Turniersystem gilt.

Die HJEM – Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft

Die HJEM ist das wichtigste Meisterschaftsturnier für Kinder und Jugendliche in Hamburg. Hier werden die Hamburger Meistertitel vergeben und die Teilnehmer für die Deutsche Meisterschaft ermittelt.

Die HJEM unterscheidet sich je nach Altersklasse deutlich im Format:

- **U8(w) bis U10(w):** Diese Altersklassen spielen ihre HJEM an einem einzelnen Turnierwochenende, meistens Anfang April. Der Austragungsort ist meist ein Vereinshaus oder eine Schule in Hamburg.
- **U12 bis U18:** Diese Altersklassen spielen ihre HJEM (auch „Endrunde“ genannt) in der Regel in der ersten oder zweiten Woche der Hamburger Frühjahrsferien in einem einwöchigen Trainingslager mit Turniercharakter in **Schönhagen** an der Ostsee. Dort wird nicht nur intensiv Schach gespielt, sondern auch gemeinsam übernachtet, gegessen und Freizeit verbracht – ein echtes Highlight im Schachjahr.

Die Teilnahme an der HJEM ist für ambitionierte Kinder ein großer Anreiz und oft das Ziel intensiven Trainings.

Weiterführende Links

Endrunden-Seite: <http://www.endrunde.com/>

Mannschaftswettbewerbe im Hamburger Jugendschach

Im Hamburger Jugendschach gibt es verschiedene Mannschaftswettbewerbe, in denen Kinder und Jugendliche gemeinsam als Team antreten. Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die drei wichtigsten Formate – die Allgemeinen Klassen, die Basisklasse und die Sonderklassen.

Hamburger Jugendmannschaftsmeisterschaft (HJMM)

Die HJMM ist die **Haupt-Mannschaftsmeisterschaft** für jugendliche Schachspieler in Hamburg. Hier spielen die Jugendmannschaften der Hamburger Schachvereine in einem Ligensystem gegeneinander, ähnlich wie bei einer Fußballliga. Es gibt mehrere **Ligen**, um allen Spielstärken gerecht zu werden. Die Ligastruktur (von stark bis Einsteiger) umfasst typischerweise:

- **Jugend-Landesliga** (höchste Liga, hier spielen die stärksten Teams)
- **Jugend-Stadtliga** (zweithöchste Liga)
- **Jugend-Bezirksliga**
- **Jugend-Kreisliga** (unterste Liga für Vereinsjugend; hier sammeln viele Nachwuchsspieler erste Erfahrungen)

Die Sieger der jeweiligen Staffeln werden am Saisonende vom Hamburger Schachjugendbund geehrt.

Zielgruppe und Spielstärke: In der HJMM können alle Kinder und Jugendlichen eines Vereins mitspielen, unabhängig vom Alter (üblich ist U20 als Altersgrenze) oder ihrer Wertungszahl. Durch die Aufteilung in mehrere Ligen finden sowohl **Anfänger** als auch **fortgeschrittene Jugendliche** passende Gegner. Stärkere Jugendliche spielen meist in der Landes- oder Stadtliga, während weniger erfahrene in Bezirks- oder Kreisliga antreten. So bleibt der Wettbewerb für jede Mannschaft fair und spannend. Es gibt keine festen DWZ-Mindestzahlen – im Gegenteil, auch Anfänger ohne DWZ sind willkommen. Wer sehr schnell besser wird, kann mit seinem Team in höhere Ligen aufsteigen.

Struktur und Ablauf: Die HJMM wird in der Regel als Saison über mehrere Monate ausgetragen (meist Spätherbst bis Frühsommer). Jede Mannschaft einer Liga spielt einmal gegen jede andere (Rundenturnier). Ein Team besteht in der HJMM aus **sechs Spielern**, die an sechs Brettern spielen. Für jeden gewonnenen Brettpunkt erhält die Mannschaft einen Zähler; zusätzlich gibt es Mannschaftspunkte für Sieg oder Unentschieden eines Kampfes. Pro Saison finden etwa **5 bis 7 Runden** statt (abhängig von der Anzahl Teams in der Liga), meist als Einzelspiele mit flexiblem Termin innerhalb vorgegebener Zeitfenster. Die Partien der höchsten Jugend-Liga dauern mit langer Bedenkzeit bis zu vier Stunden pro Spieler (klassisches Turnierschach), in den unteren Ligen etwas kürzer (rund drei Stunden).

Besondere Regelungen: Für die Aufstellung der Mannschaft gibt es eine feste Rangliste (die stärksten Spieler an Brett 1 etc.). Die Einhaltung dieser Reihenfolge soll sicherstellen, dass kein Team durch kreative Aufstellungen einen unfairen Vorteil erlangt. Außerdem benötigen Spieler in der HJMM einen *Spielerpass* (Mitgliedsnachweis beim Verband), was bei Vereinsmitgliedschaft normalerweise automatisch vorhanden ist. An jedem Spieltag übernimmt ein **Mannschaftsführer** oder Betreuer die Verantwortung, der auch die Ergebnisse meldet.

Qualifikation und Weiterführung: Die HJMM ermittelt den **Hamburger Jugend-Mannschaftsmeister** des Jahres. Es gibt einen speziellen Stichkampf, in dem der Hamburger Meister um den Aufstieg in die **Jugendbundesliga Nord** (eine norddeutsche Jugend-Bundesliga)

spielt. Dort messen sich die besten Jugendteams Norddeutschlands; der Sprung dorthin ist für sehr ambitionierte Hamburger Teams ein großes Ziel.

Basisklasse (U12-Einsteigerliga)

Die **Basisklasse** ist ein spezielles Mannschaftsformat für jüngere Kinder (bis 12 Jahre), die erste Turniererfahrungen sammeln. Sie gehört zwar zur Hamburger Jugendmannschaftsmeisterschaft dazu, wird aber separat von den oben genannten Ligen geführt. Oft spricht man auch von der *U12-Basisklasse*, da hier nur Kinder unter 12 Mitspielen dürfen.

Zielgruppe und Spielstärke: In der Basisklasse spielen typischerweise die *jüngsten Vereinsmitglieder* und Anfänger, oft im Grundschulalter. Viele Kinder bestreiten hier ihre ersten „richtigen“ Turnierpartien überhaupt. Die Spielstärke ist entsprechend anfängerfreundlich – es gibt keinerlei DWZ-Vorgaben nach unten oder oben. Stärkere U12-Kinder eines Vereins werden meist eher in ein Team der HJMM-Ligen oder in die Sonderklasse U12 geschickt, damit die Basisklasse vor allem den Einsteigern vorbehalten bleibt. So können alle Beteiligten auf Augenhöhe spielen und Erfolgserlebnisse sammeln. Häufig erspielen sich die Kinder in der Basisklasse sogar ihre erste DWZ (Deutsche Wertungszahl) überhaupt.

Struktur und Regeln: Die Basisklasse wird meist in mehreren **Staffeln** ausgetragen (z.B. Basisklasse A, B, ggf. C, je nach Anzahl der Teams). Die Vereine können hier auch **mehrere Mannschaften** melden, um vielen Kindern Einsätze zu ermöglichen. Die Teams bestehen aus **acht Kindern** – es wird also an acht Brettern gespielt (damit dürfen in einem Kampf mehr Kids gleichzeitig spielen als in der HJMM). Eine weitere Besonderheit ist die **flexible Aufstellung**: Anders als in den höheren Ligen gibt es keine feste Rangliste; die Reihenfolge der Spieler kann vom Mannschaftsführer vor jedem Kampf frei gewählt werden. Das ermöglicht den Trainern, alle Kinder mal an verschiedenen Brettern einzusetzen und z.B. Freundinnen und Freunde nebeneinander spielen zu lassen.

- *Bedenkzeit:* In der Basisklasse darf auch ohne Schachuhr gespielt werden, wenn beide Teams einverstanden sind. Der Mannschaftsführer entscheidet gemeinsam mit dem Gegner-Team, ob Uhren eingesetzt werden. Gerade bei sehr jungen Kindern wird manchmal ohne Uhr gespielt, damit sie in Ruhe überlegen können. Falls mit Uhr gespielt wird, dauert eine Partie höchstens etwa **2 Stunden** insgesamt (vereinfachte Bedenkzeitregel), was kindgerechter ist als die langen Partien der älteren Jugendlichen.
- *Formeller Aufwand:* Sehr gering – **Spielerpässe sind nicht erforderlich**. Das heißt, auch Kinder, die noch nicht offiziell beim Schachverband gemeldet sind, können unkompliziert teilnehmen. Die Anmeldung der ganzen Mannschaft übernimmt der Verein.
- *Atmosphäre:* Die Basisklasse ist bewusst **anfängerfreundlich** gestaltet. Oft stehen betreuende Eltern oder Trainer mit am Brett und helfen z.B. beim **Notieren** der Züge oder beim korrekten Ausführen der Schachregeln, falls mal Unsicherheiten auftreten. Der Fokus liegt auf dem Lernen und Spaßhaben, weniger auf dem reinen Wettkampf. Entsprechend ist die Stimmung an den Spieltagen meist entspannt und unterstützend.

Ablauf: Die U12-Basisklasse findet meist nach den Märzferien und daher teilweise parallel zu den HJMM-Ligen statt, mit ähnlich vielen Runden oder manchmal etwas weniger. Die Spieltermine werden ebenso koordiniert. Am Saisonende erhält der Sieger der jeweiligen Basisklasse-Staffel einen kleinen **Pokal** – oft eine große Motivation für die Kinder. Allerdings führen die Basisklassen *nicht* zu weiterführenden Meisterschaften; sie dienen primär der

Förderung und dem Einstieg ins Turnierschach. Im nächsten Jahr wechseln viele der ehemaligen Basisklassen-Kinder dann in eine der regulären Jugendligen oder in die Altersklassen-Turniere.

Sonderklassen (Altersklassen-Meisterschaften)

Die **Sonderklassen** im Hamburger Jugendschach sind **Mannschaftsturniere in bestimmten Altersklassen**, die als Qualifikation für höhere Meisterschaften dienen. In der Saison werden in Hamburg Sonderklassen in verschiedenen Kategorien ausgerichtet: typischerweise **U10, U12, U14, U16** sowie eigene Wettbewerbe für Mädchen in U12 und U16 (als **U12w** und **U16w**). In jeder dieser Altersklassen wird ein Hamburger Meister ermittelt, und zugleich geht es darum, sich für die Norddeutsche und Deutsche Vereinsmeisterschaft zu qualifizieren.

Zielgruppe und Spielstärke: Die Sonderklassen richten sich an die **ambitionierteren** Kinder einer jeweiligen Altersgruppe. Hier spielen oft die *Besten der Altersklasse* aus verschiedenen Vereinen gegeneinander. Ein Team besteht ausschließlich aus Spielern, die die vorgegebene Altersgrenze nicht überschreiten. Für komplette Anfänger ist die Sonderklasse meist (noch) nicht geeignet; die Kinder sollten bereits Turnier Erfahrung haben. Dennoch können auch hier jüngere Talente eingesetzt werden – etwa ein starker Zehnjähriger darf in der U12 oder sogar U14 Mannschaft seines Vereins mitspielen. **Pro Altersklasse darf jeder Verein nur eine Mannschaft melden**; so treten wirklich die verschiedenen Vereine gegeneinander an und nicht zwei Teams desselben Clubs in einer Altersklasse.

Struktur und Ablauf: Die Sonderklassen werden getrennt nach Altersstufen ausgespielt. Meist laufen sie **einmal jährlich** im Juni (U12 und höher) oder September (U10). Der Modus kann je nach Meldungen leicht variieren: Häufig handelt es sich um ein Rundenturnier oder ein kleines Schweizer System Turnier, da in manchen Altersklassen nur wenige Mannschaften antreten (z.B. können in einer U10-Sonderklasse schon 4–6 Teams teilnehmen, in U16 eventuell etwas mehr). **Gespielt wird an vier Brettern** pro Mannschaft – ein kleineres Team also, was dem individuellen Charakter dieser Wettbewerbe entspricht.

Die Sonderklassen werden teilweise als **kompakte Events** ausgerichtet: Oft finden mehrere Runden an einem Wochenende zentral statt (sogenanntes *Sonderklassen-Wochenende*), damit alle Teams gemeinsam spielen und die Qualifikationen rechtzeitig ausgespielt werden. Beispielsweise kann es sein, dass an einem Samstag zwei Runden U12 und U16 gespielt werden und am Sonntag die Schlussrunde – so etwas erfordert zwar Kondition, schafft aber auch ein tolles Turnier-Feeling. In anderen Fällen werden die Runden über ein paar Wochen verteilt angesetzt, jedoch immer mit dem Ziel, vor den Norddeutschen Meisterschaften fertig zu sein.

Qualifikationsmöglichkeiten: Die Sonderklassen sind **direkt mit den höheren Meisterschaften verknüpft**. In den Altersklassen ab U12 erhält der Hamburger Meister – und oft auch der Zweitplatzierte – einen Startplatz bei den **Norddeutschen Vereinsmeisterschaften (NDVM)**. Auf diesen Norddeutschen Meisterschaften treffen dann die besten Jugendteams aller nördlichen Bundesländer aufeinander. Je nach Altersklasse qualifizieren sich von dort aus wiederum die Top-Teams für die **Deutschen Vereinsmeisterschaften (DVM)** am Jahresende. In der U10 qualifizieren sich die bestplatzierten Mannschaften direkt für die **DVM**.

Weiterführende Links

Ergebnisse der HJMM: <https://ergebnisdienst.hsrb.de/>

Mannschaftswettbewerbe im Allgemeinen Spielbetrieb

Die Stadt Hamburg verfügt über ein eigenes Ligensystem im allgemeinen Spielbetrieb, in dem Vereine mit Mannschaften altersunabhängig gegeneinander antreten. Im Zentrum steht dabei die **Hamburger Mannschaftsmeisterschaft (HMM)**. Dieser Wettbewerb ist in mehrere **Liga-Klassen** unterteilt – von der höchsten Spielklasse bis zur Einsteigerliga. Im Folgenden erfahren Sie, was die HMM ausmacht, was die **Basisklasse** ist und wie Kinder und Jugendliche dort mitspielen können.

Die Hamburger Mannschaftsmeisterschaft (HMM)

Die HMM ist die offizielle **Mannschaftsmeisterschaft der Hamburger Schachvereine**. Jedes Jahr treten die Vereine mit ihren Teams in einem **Liga-System** gegeneinander an. Aktuell gibt es fünf Spielklassen: die **Stadtliga** (höchste Liga), **Bezirksliga**, **Kreisliga**, **Kreisklasse** und die **Basisklasse** als unterste Stufe. In der Regel besteht eine Mannschaft aus **acht bzw. vier (Kreisklasse) Spielern**, die an acht Brettern gegen die acht Spieler der gegnerischen Mannschaft antreten. Eine Saison der HMM erstreckt sich über mehrere Monate – in Hamburg meist **von Januar bis Juni**, wobei jede Mannschaft pro Saison einmal gegen jede andere in ihrer Liga spielt. Am Saisonende werden Auf- und Absteiger zwischen den Ligen ermittelt, sodass erfolgreiche Teams in die höhere Klasse aufsteigen können, während schwächere Teams gegebenenfalls absteigen.

Die Basisklasse: Einsteigerliga

Die **Basisklasse** ist die unterste Liga innerhalb der HMM und dient oft als Einstieg für neue oder weniger erfahrene Mannschaften. Hier können Vereine zusätzliche Teams melden, in denen oft Anfänger, Geleitetsspieler oder Jugendliche eingesetzt werden. Der Wettbewerb in der Basisklasse ist etwas flexibler und praxisnaher gestaltet: Die Spielstärke der Gegner ist tendenziell geringer als in den höheren Ligen, und alle Beteiligten sammeln wertvolle Erfahrung. An der grundsätzlichen Struktur ändert sich jedoch nichts – auch in der Basisklasse wird im Mannschaftsformat gespielt, mit vier Brettern pro Team (sofern genügend Spieler zur Verfügung stehen). Der Hauptunterschied zur Stadtliga oder Bezirksliga liegt also weniger in den Regeln als vielmehr im Niveau der Spieler und manchmal in organisatorischen Details (z. B. kürzere Saison bei weniger teilnehmenden Teams).

Dürfen Kinder und Jugendliche mitspielen?

Ja, absolut. Kinder und Jugendliche dürfen in Hamburg an den allgemeinen Mannschaftswettbewerben teilnehmen, wenn sie Mitglied in einem Schachverein sind und vom Verband einen Spielerpass erhalten haben. Es gibt keine Altersuntergrenze in der HMM – entscheidend ist vielmehr, dass der junge Spieler die Reife und Ausdauer für lange Partien hat. In der Praxis setzen viele Hamburger Vereine talentierte Jugendliche in ihren Mannschaften ein, teils sogar an hohen Brettern. Insbesondere die Basisklasse wird häufig genutzt, um Jugendspieler behutsam an den altersunabhängigen, allgemeinen Spielbetrieb heranzuführen. Voraussetzung ist meist, dass ein Kind die Schachregeln sicher beherrscht und schon etwas Turnierfahrung gesammelt hat (z. B. bei Jugendturnieren), damit es mit der Turnierbedenkzeit zurechtkommt. Formell genügt die Vereinsmitgliedschaft – der Verein meldet das Kind für die Mannschaft, und der Hamburger Schachverband stellt den Spielerpass aus.

Bedenkzeiten und Spieldauer

In der Hamburger Mannschaftsmeisterschaft gelten klassische Bedenkzeiten, damit die Partien genug Raum haben. Die konkrete Bedenkzeit hängt von der Liga ab. In den höheren Ligen (Stadtliga und Bezirksliga) hat jeder Spieler **2 Stunden für 40 Züge plus 30 Minuten für den Rest der Partie**. Das bedeutet, eine einzelne Partie kann dort bis zu **5 Stunden dauern**. In den unteren Ligen (Kreisliga, Kreisklasse und Basisklasse) ist die Bedenkzeit etwas kürzer: **90 Minuten für 40 Züge plus 30 Minuten für den Rest**. Hier dauern Partien oft rund **4 Stunden**, können aber ebenfalls im Einzelfall länger gehen, wenn beide Spieler ihre Zeit voll ausschöpfen. Diese langen Partien erfordern Konzentration und Ausdauer. Für Kinder ist das anfangs ungewohnt, da Jugendturniere manchmal kürzere Bedenkzeiten haben – doch viele Jugendspieler gewöhnen sich schnell daran. Wichtig für Eltern zu wissen: Ein Mannschaftskampf beginnt zwar zu einer festen Zeit, endet aber erst, wenn die letzte Partie beendet ist, was mehrere Stunden dauern kann. Eine Runde HMM bedeutet also einen langen Schach-Nachmittag oder -Abend für die Spieler.

Schulschach in Hamburg

Was ist Schulschach?

Unter **Schulschach** versteht man alle Schachaktivitäten, die an Schulen stattfinden – vom freiwilligen Nachmittagskurs (Schach-AG) bis hin zum regulären Schachunterricht. Schachspielen gilt als förderlich für die Konzentrationsfähigkeit, Intelligenz und das soziale Miteinander. Daher haben viele Hamburger Schulen Schach in ihr Programm aufgenommen, sei es als Unterrichtsfach, Wahlkurs oder Arbeitsgemeinschaft. Oft arbeiten Schulen dabei mit lokalen Schachvereinen zusammen. Viele Schach-AGs werden von erfahrenen Vereinsspielern oder Trainern geleitet. Insgesamt ist Schulschach in Hamburg breit verankert – von Grundschulen bis zu Gymnasien – und dient als Einstieg in das königliche Spiel für zahlreiche Kinder und Jugendliche.

Mannschaftsturniere im Schulschach

Hamburgs größtes Schulschach-Event ist das traditionsreiche **Alsteruferturnier**, bei dem jedes Jahr Hunderte von Schulteams mit Begeisterung gegeneinander antreten. Als Mannschaftssport wird Schach in der Schule vor allem durch solche Teamturniere gefördert. Im Folgenden die wichtigsten **Mannschaftswettbewerbe** im Hamburger Schulschach:

- **Alsteruferturnier – „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“:** Dieses Turnier ist ein *echter Hamburger Klassiker* und findet seit über 60 Jahren jährlich statt. Dabei treten die Schulen entsprechend ihrer geografischen Lage gegeneinander an: alle Schulen **westlich der Alster** (rechtes Alsterufer) spielen gegen alle **östlich der Alster** (linkes Alsterufer). Immer zwei Teams (eines vom rechten, eines vom linken Ufer) werden einander zugelost und spielen mehrere Partien gegeneinander. Am Ende werden alle Punkte addiert, und es wird ermittelt, welche Seite (rechts oder links) insgesamt gewonnen hat – daher der Name des Wettkampfs. Für die Kinder steht aber weniger die Stadtseite im Vordergrund, als vielmehr das Gemeinschaftserlebnis: In der Regel nehmen **weit über 3.000 Schülerinnen und Schüler** an diesem Event teil, von absoluten Anfängern bis zu erfahrenen Jugendspielern. Das Alsteruferturnier gilt damit seit 2017 offiziell als **größtes eintägiges Schulschachturnier der Welt**. Im Jahr 2017 wurde mit **4.240** teilnehmenden Kindern sogar ein neuer Guinness-Weltrekord aufgestellt.
- **Hamburger Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft (HSMM) – Landesmeisterschaft:** Hierbei handelt es sich um die offizielle **Hamburger Schulschach-Meisterschaft** der Schulen, also einen Wettkampf, um den *Hamburger Mannschaftsmeister* im Schach zu ermitteln. Dieses Turnier findet üblicherweise im **November oder Dezember** statt. Zusätzlich zum Hauptturnier für die Klassenstufen von 5. Bis 13. gibt es oft ein separates Turnier nur für 5. und 6. Klassen, damit auch jüngere Spieler eine faire Chance haben. Am Ende werden der Hamburger Schulschach-Mannschaftsmeister insgesamt, der Meister der Klassen 5/6 sowie die beste Stadtteilschule prämiert. Die HSMM ist ein wichtiges Kräftemessen der Schulschach-AGs: Hier zeigt sich, welche Schule in diesem Schuljahr das beste Team aufstellen konnte. Organisiert wird die Veranstaltung vom Fachausschuss Schach der Schulbehörde in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Schachjugendbund.
- **Hamburger Schulschachpokal – Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft:** Der Schulschachpokal ist das **Landesfinale** für Hamburg, um die Teilnehmer an der

Deutschen Schulschachmeisterschaft zu ermitteln. Dieses Turnier wird meist im **Frühjahr (Februar/März)** ausgetragen und unterscheidet sich von der HSMM dadurch, dass hier in **Wettkampfklassen** gespielt wird. Das heißt, die Teams treten in verschiedenen Altersgruppen bzw. Schulformen an: in der Wettkampfklasse **Grundschule** (bis Klasse 4, bis Klasse 2 und Mädchen), **WK IV** (Klasse 5–7), **WK III** (Klasse 8–10), **WK II** (Sek II/Oberstufe) sowie einer **WK M** (Mädchenmannschaften) und ggf. einer **WK Stadtteilschulen**. Jede Schule kann in jeder dieser Kategorien Mannschaften melden – in den meisten WK bestehen die Teams aus **vier Spielern**, lediglich in der ältesten WK II wird mit sechs Spielern gespielt. Beim Schulschachpokal geht es darum, die besten Hamburger Schulen in jeder Wettkampfklasse zu bestimmen, denn *nur diese* qualifizieren sich zur Teilnahme an der Deutschen Schulschachmeisterschaft.

Deutsche Schulschachmeisterschaft (DSM)

Die **Deutsche Schulschachmeisterschaft**, oft kurz *DSM* genannt, ist das große **Bundesfinale** der Schulen im Schach. Hier kommen die besten Schulmannschaften aus ganz Deutschland zusammen, um in ihrer jeweiligen Wettkampfklasse den deutschen Meister zu ermitteln. Die DSM findet jedes Jahr im späten Frühjahr (meist rund um den Mai) statt. Die Meisterschaft wird dezentral ausgerichtet: Unterschiedliche Ausrichter (oft Schachvereine oder Schulen in verschiedenen Bundesländern) übernehmen die Organisation für einzelne Wettkampfklassen, sodass die Finalturniere auf mehrere Orte verteilt sind. Die Deutsche Schulschachmeisterschaft wird von der Deutschen Schachjugend im Deutschen Schachbund in Kooperation mit der Schulschach-Stiftung organisiert.

Einzelturniere im Schulschach

Nicht alle Schachwettkämpfe an Schulen sind Mannschaftsturniere – es gibt auch **Einzelturniere**, in denen jeder *Spieler* für sich antritt (häufig jedoch trotzdem im Schulrahmen). Das wichtigste Einzelturnier in Hamburg ist der **Hamburger Grundschulschachtag**. Dabei handelt es sich um die offizielle Stadtmeisterschaft für Grundschüler, die einmal jährlich ausgetragen wird. Dieses Turnier ist mit rund **350 teilnehmenden Kindern** Hamburgs größte Schachveranstaltung für Grundschüler. Gespielt wird in zwei Altersgruppen (Vorschule/Klasse 1–2 und Klasse 1–4), und am Ende werden der Hamburger Grundschulmeister sowie die Hamburger Grundschulmeisterin gekürt. Obwohl alle Kinder individuell um Punkte kämpfen, gibt es auch eine Schulwertung: Schulen, die mit vielen Spielern antreten (mindestens 8 bzw. 4 je nach Gruppe), können zusätzlich den Grundschul-Mannschaftspokal gewinnen. Der Grundschulschachtag ist hervorragend betreut – zahlreiche Helfer organisieren das Event pädagogisch umsichtig – und er eignet sich besonders gut, um *erste Turniererfahrungen* zu sammeln.

Darüber hinaus können ambitionierte Kinder und Jugendliche jederzeit an offenen Jugendturnieren teilnehmen – zum Beispiel am **Hamburger Jugendeinzelturnier (HJET)**, das jedes Jahr für verschiedene Altersklassen stattfindet. Solche Turniere sind zwar kein offizielles „Schulschach“ (sie werden vom Hamburger Schachjugendbund bzw. den Vereinen organisiert), stehen aber allen Schülerinnen offen und sind ein guter nächster Schritt, wenn das Kind über die schulischen Wettbewerbe hinaus Turnierluft schnuppern möchte.

Typischer Jahreskalender im Hamburger Jugendschach

Die folgende Übersicht zeigt, wann im Jahresverlauf üblicherweise wichtige Turniere und Veranstaltungen im Hamburger Jugendschach stattfinden. Die genauen Termine und Formate können sich jährlich ändern – aktuelle Informationen erhalten Sie über die Trainer Ihres Vereins oder über die Website des Hamburger Schachjugendbundes: <https://www.hsjb.de>

Farben zur Orientierung:

- ■ Hellblau für Einzelturniere
- ■ Hellgrün für Mannschaftsturniere
- ■ Orange für Ferien & Trainingslager
- ■ Hellgelb für Schulschach

Monat	Typische Veranstaltungen
Januar	HJET (Beginn der Hamburger Jugend Einzelturniere)
	HMM – Beginn der Saison
Februar	HJET (Abschluss)
März	HJEM Endrunde (U12/U14/U16/U18) in Schönhagen
	Schulschachpokal (Quali zur DSM)
April	HJEM U8/U10 (Wochenendturnier)
	Hamburger Grundschulschachtag
Mai	Deutsche Schulschachmeisterschaften (DSM)
	Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft U8 bis U18 (DJEM)
Juni	Sonderklassenwochenende U12 bis U16 (Quali zur NDVM)
	Rechtes Alsterufer gegen linkes Alsterufer
Juli	HJMM und HMM-Schlussrunden
August	Trainingslager, Ferienfreizeiten, offene Turniere
September	Sonderklassenwochenende U10 (Quali zur DVM)
	NDVM U12 bis U16 (Quali zur DVM)
Oktober	Deutsche Ländermeisterschaft
November	HSMM – Hamburger Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft
	HJMM – Beginn der Saison
	Hamburger Jugend Blitzmeisterschaft (HJBM)
Dezember	DVM U10 bis U20 (Deutsche Vereinsmeisterschaften)